

DAS PROJEKT DER FAKULTÄT FÜR SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN (II)



Hinten, von links: Dr. Simone Malaguti, Dr. Matthias Springer und Dr. Martina Liedke-Göbel; Vorne, von links: Franziska Büchl, Olesya Markovych, Hana Machova und Miriam Gil

PD DR. THOMAS BORGARD

studierte die Fächer Germanistik, Philosophie, Psychologie (Wirtschaftspsychologie) und Religionswissenschaft an der LMU München und der Universität Bern; er wurde im Jahr 1995 an der Universität Bern promoviert und habilitierte sich dort im Jahr 2003. Seit 2013 ist er Mitglied des Instituts Deutsch als Fremdsprache der LMU München.

DR. SIMONE MALAGUTI

Studium der Romanistik und Germanistik, Lehramt für Deutsch als Fremdsprache, Literaturvermittlung und Romanistik an der Universidade de São Paulo und Universität Freiburg i.Br., Übersetzerin und Dozentin für

Fremdsprachen in Brasilien und Italien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion an der Universität Kassel. Seit 2010 ist sie wissenschaftliche Beschäftigte und Projektkoordinatorin an der LMU München.

DR. MATTHIAS SPRINGER

studierte Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Literaturvermittlung und Geschichte des Mittelalters an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Nach einer Tätigkeit als DAAD-Lektor in Bulgarien ist er seit 2007 am Institut für Deutsch als Fremdsprache an der LMU München als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Studiengangskoordinator tätig.

DR. MARTINA LIEDKE-GÖBEL

studierte Germanistik und Anglistik für das Lehramt und promovierte an der TU Dortmund. Nach Lehrtätigkeit an den Universitäten Dortmund, Münster und Hannover ist sie seit 1994 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München tätig und Preisträgerin des Preises für Gute Lehre an den Staatlichen Universitäten in Bayern 2013.

HILFSKRÄFTE IM PROJEKT: Keisuke Asashima, Franziska Büchl, Susanne Daetz, Miriam Gil, Hana Machova, Olesya Markovych, Nicol Vogl

DIGITALE LERNRÄUME IM STUDIUM

UNSER PROJEKT

An der Fakultät 13 werden zunehmend digitale Lernräume in die Lehre eingebunden. Im Projekt werteten wir die Erfahrungen von Studierenden mit digitalen Lehr- und Lernformen aus und reflektierten diese vor dem Hintergrund des Richtziels Medienkompetenz sowie künftiger beruflicher Anforderungen. Dabei konzentrierten wir uns auf die Lernplattform Moodle, die an der Fakultät 13 eingesetzt wird.

In einer studien- und praxisbezogenen Erhebungsphase wurden die Akzeptanz und die Nutzung von E-learning-Angeboten auf der Lernplattform in exemplarischen Lehrveranstaltungen aus der Frühphase des Studiums mittels Fragebogen erhoben sowie Zugriffszahlen ausgewertet. Dies zeigte den studentischen Bedarf an entsprechenden Angeboten, die konkrete Nutzung erwies sich jedoch als abhängig vom Umfang des Angebots sowie seiner Anbindung an die Präsenzlehre. Zugleich zeigte sich ein Bedarf an Anleitung zum selbständigen Umgang mit Lern- und Aktivitätsangeboten. Gesprächsrunden mit Experten aus Praxisinstitutionen, wie dem Goethe-Institut und Verlagen, erbrachten eine Divergenz

zwischen den von Absolventen/Absolventinnen erwarteten und im Studium erworbenen Medienkompetenzen. Eine Umfrage unter 60 B.A.-Studierenden, in der diese ihre Medienkompetenzen gemäß dem „Europäischen Profilraster für Sprachlehrende“ einschätzen sollten, zeigte, dass nur 8,3% der Studierenden über Kompetenzen in der Gestaltung digitaler Lernräume verfügen. Größter Bedarf zeigte sich an Wissen zu Möglichkeiten und Formen des digitalen Lehrens und Lernens. Zudem wurde eine Divergenz zwischen technischen Anforderungen und vorhandenem Medienwissen sichtbar. Im Projekt wurde ein Ausbildungsprogramm für die technische Redaktion von E-Learning-Räumen entwickelt. Das Team erarbeitete verschiedene „show-rooms“, die Möglichkeiten von Moodle-Lernräumen an praktischen Beispielen aus der fakultären Lehre zeigen und einen digitalen Einführungskurs in die Redaktion eines Moodle-Raums, der Autoren die Umsetzung grundlegender Funktionen erläutert.

In der Umsetzung des Projekts waren die strukturierende und motivierende Begleitung durch das Multiplikatoren-Projektteam des LMU Center for Leadership and People

Management und der Austausch mit Kollegen anderer Fakultäten eine große Hilfe.

UNSERE ERFOLGE ALS MULTIPLIKATOREN GUTER LEHRE

Als besonders wertvoll empfinden wir die zwischen Lehrenden und Studierenden in Gang gesetzten Gespräche. Unser Anliegen, mehr über die Nutzung digitaler Lernplattformen zu erfahren, erwies sich als Anlass zum Austausch über Ziele und Formen der akademischen Lehre ebenso wie über Lerngewohnheiten und Probleme von Studierenden. Die Diskussionen wurden über Veranstaltungen hinweg fortgeführt und aufgegriffen.

Wir freuen uns, dass aus dem Projekt ein erstes Produkt in Form von Anschauungsmaterial und Erläuterungen zur technischen Umsetzung hervorgegangen ist, das von anderen genutzt werden kann. Durch die Ausbildung von Studierenden als peer-to-peer Multiplikatoren für E-Learning, konnte eine Lücke in unserem Tutorenpool gefüllt werden.

Die größte Herausforderung an das Projekt war der Faktor Zeit. Die Programmierung von digitalen Lernräumen bringt einen erheblichen Arbeitsaufwand mit sich, der in der Diskussion um die digitale Lehre oft unterschätzt wird. Für das nächste Semester

ist geplant, die Moodle-Schau- und Lernräume über das Praxisbüro fakultätsweit zu öffnen und bekannt zu machen. Zudem soll ein Pool an Vorlagen zusammengetragen werden, die von Lehrenden in eigene Lernräume importiert werden können. Die Ergebnisse der Umfragen sollen weiter ausgewertet und in handlungsleitende Empfehlungen umgesetzt werden, die Lehrende bei der Entwicklung ihres E-learning-Angebots unterstützen. Zudem soll ein Informationsbogen zu medienrechtlichen Aspekten erstellt werden.

UNSER FAZIT

Unser Projekt hat den Bedarf an intensiverer Reflexion des Richtziels Medienkompetenz in unseren Studiengängen gezeigt. „Gute“ digitale Lehre ist zeitintensiv und benötigt didaktische Qualitätsprüfung. Persönlich bereichernd war die motivierende Arbeitsatmosphäre im Team. Wir arbeiten daran, das Erreichte über das Praxisbüro der Fakultät inner- und überfakultär auszubauen und zu vernetzen.